

Sonderausstellung

WUNDER UND WISSENSCHAFT

Porzellan und Sammellust im barocken Wien

(30. Jänner – 30. März 2025)

Gartenpalais Liechtenstein, täglich von 10 bis 18 Uhr, Eintritt frei



EXQUISITES PORZELLAN UND BAROCKE TAFELKULTUR

Die Inszenierung barocker Tafelkultur war Ausdruck hoher Repräsentationskunst, die sich vor allem an höfischen Festtagen in ihrer ganzen Pracht entfaltete. Begeisterung und Nachfrage für die ästhetische wie künstlerische Vielfalt machten die neuartigen Porzellane aus der Wiener Manufaktur Du Paquier schon bald zum bestaunten Mittelpunkt einer kulinarischen Gesamtkomposition.

Aufwändig gestaltete und bis ins Detail inszenierte Schaubuffets stellten das Zentrum barocker Tafelkultur dar. Tonangebende Materialien waren dabei bis zur Gründung der europäischen Porzellanmanufakturen zu Beginn des 18. Jahrhunderts noch Silber, Zinn oder Fayence. Schon bald aber sollte sich der weiße Werkstoff in fantasiereicher Form- und Farbgestaltung auch am Wiener Hof als exquisites Must-have etablieren. Obwohl 1718 als zweitälteste europäische Porzellanmanufaktur in Wien gegründet, datiert das früheste Du Paquier Porzellan in die 1720er Jahre. Die aus dieser Zeit erhaltenen Teller und Platten sind meist Einzelstücke.

SERVICE À LA FRANÇAISE

Mit der Vermählung von Maria Theresia mit Franz Stephan von Lothringen 1736 bestimmte die französische Manier die Tafelkultur und die Speisen. Das „service à la française“ präsentierte im Sinne einer barocken Gesamtkomposition bei jedem Gang mehrere sehr unterschiedliche Gerichte gleichzeitig und verlangte nach einer gestalteten Tafelmitte. Sie bestand ursprünglich meist aus kunstvollen Dekorationsformstücke aus Tragant oder Zucker, die nicht zum Verzehr gedacht waren.

Der Werkstoff Porzellan bot neue Möglichkeiten, die kosten- und zeitintensiven und gleichzeitig vergänglichen Patisseriearbeiten der Tafeldekoration zu ersetzen. Maria Theresia ordnete in einer kaiserlichen Verfügung an, dass „die kostbaren Penat-Zuckerarbeiten, und mühsame Erfindung Auszierungen gedachten 1761 Jahres für ordinari abzuschaffen, und nur mit Porzellanfiguren und natürlichem Blum-Werck bedienet zu werden“ sind.



Kaiserliche Porzellanmanufaktur Wien (1744–1864), *Harlekinfamilie*, 1744/1749, Porzellan, Aufglasurfarben, Vergoldung
© MAK – Museum für angewandte Kunst und Manufaktur Du Paquier, Wien (1718–1744), *Speiseteller aus dem Service von Sankt Florian*, um 1728, Porzellan, Unterglasurblau © Stift Sankt Florian

Figurengruppen und Tafelaufsätze machten den Tisch zur Bühne: Bis heute erzählen die aus Porzellan ausgeformten Stücke mit ihren kostümhistorischen Details vom inszenierten Tafeln bei Hofe. Sie sollten für Gesprächsstoff bei Tisch sorgen, konnten doch die Gäste beim Austausch über die Schmuckstücke ihre Bildung beweisen. An der Gestaltung der dekorativen Tischfiguren sind außerdem Kleidungs Vorschriften, Modetrends und Vorlieben der Zeit abzulesen. Die *Harlekinfamilie* beispielsweise zeigt nicht nur ein Lieblingskostüm der Hofgesellschaft, sondern auch den künstlerischen Fortschritt beim Modellieren der Porzellanplastik.

Die Idee des zusammengehörenden „Tafel-Service“ aus Porzellan wurde wohl erstmals in Wien bei Du Paquier realisiert. Erhalten ist aus dieser Zeit ein heute 112 Teile umfassendes Porzellan-Service aus dem Besitz der Fürsten von Thurn und Taxis. Ein 1728 bestelltes blau-weißes Du Paquier-Service dürfte verwendet worden sein, als das kaiserliche Ehepaar im September 1732 das Augustiner Chorherrenstift Sankt Florian besuchte. Deutlich ist der Einfluss asiatischer Vorbilder bei diesen ersten Porzellanerzeugnissen.



Manufaktur Holitsch (1743–1827), *Deckelterrine in Form eines Fasans*, um 1760, Fayence, Zinnglasur, polychrome Bemalung
© LIECHTENSTEIN. The Princely Collections, Vaduz-Vienna

HÖFISCHE FESTE

Die Jagd als herrschaftliches Privileg spielte im adeligen Festkalender eine zentrale Rolle. Die Jagdtafeln waren am wenigsten von der strengen Etikette bei Hof betroffen. 300 Jahre alte Porzellane mit Jagdsujets spiegeln die höfische Begeisterung dafür bis heute wider. Die aus der von Franz Stephan von Lothringen gegründeten Majolika-Manufaktur in Holitsch stammenden, das Auge täuschenden sogenannte Trompe-l'œil Terrinen in Gestalt von Wildschweinen, Enten oder Fasanen ließen so manchen Gast schmunzeln und verrieten meist auch den Inhalt der Speise.



Manufaktur Du Paquier, Wien (1718–1744); nach Johann Elias Ridinger (1698–1767), *Achteckige Schüssel mit Hirsch und Hirschkuh aus dem Jagdservice der Fürsten von Liechtenstein*, um 1730/1740, Porzellan, Schwarzlot, Goldhörung © LIECHTENSTEIN. The Princely Collections, Vaduz–Vienna

In der Ausstellung zu sehen sind auch Teile des um 1730/40 datierten Jagdservice der Fürsten von Liechtenstein. Dieses ist mit Schwarzlotdekoren nach Kupferstich-Vorlagen verziert. Wie bei den thematisch gestalteten Porzellanfiguren sollten die unterschiedlich skizzierten Wildarten und Szenen die Gäste nach der Jagd bei Tisch zur Konversation anregen. Die Schüsseln, Platten und Teller dürften eine formtechnische Eigenleistung der Manufaktur Du Paquier nach ostasiatischem Vorbild sein. Die Jagdmotive sind mit Laub- und Bandelwerkbordüren gerahmt, deren Schwarz auf dem Glanz des Porzellanweiß um zarte Goldhörungen ergänzt wurden. 1729 werden nicht nur in einer Lotterie der Manufaktur, sondern erstmals als Preise des Kaiserlichen Kränzelschießens Porzellane mit diesem Dreiklang genannt.

Bild S. 1: Joseph Gilliers (gest. 1758), *Le Cannameliste Français, Ou Nouvelle Instruction Pour Ceux Qui Desirent D'Apprendre L'Office, Rédigé en Forme de Dictionnaire*, Paris, 1751 © Privatsammlung Ivan Patrick Day

Sonderausstellung

WUNDER UND WISSENSCHAFT

Porzellan und Sammellust im barocken Wien

(30. Jänner – 30. März 2025)

Gartenpalais Liechtenstein, täglich von 10 bis 18 Uhr, Eintritt frei

Nähere Informationen unter www.liechtensteincollections.at

FÜHRUNGEN SONDERAUSSTELLUNG & DAUERAUSSTELLUNG

Im Rahmen von WUNDER UND WISSENSCHAFT werden von 30. Jänner bis 30. März 2025 täglich Führungen durch die Sonderausstellung sowie Führungen durch die Dauerausstellung der Fürstlichen Sammlungen im 1. OG angeboten. Zusätzlich finden englische Führungen durch die Sonderausstellung immer samstags statt.

Weitere Informationen und Ticketbuchung unter www.palaisliechtenstein.com

Nähere Informationen zu den Fürstlichen Sammlungen unter

www.liechtensteincollections.at

PRESSE- und BILDMATERIALANFRAGEN:

Valerie Besl, vielseitig ||| kommunikation

valerie.besl@vielseitig.co.at

m: +43 664 833 9266

www.liechtensteincollections.at

www.palaisliechtenstein.com

